

# Swisscom baut die letzten Publifone in Romanshorn ab

Im Frühjahr 2019 hebt die Swisscom die Standorte der letzten öffentlichen Sprechzellen in Romanshorn auf. Betroffen sind die Telefonkabinen am Bahnhof und an der Amriswilerstrasse 5.

**Romanshorn** Aktuell wird die Sprechzelle am Bahnhof im Schnitt der letzten Monate noch zwischen fünf- und siebenmal täglich und jene an der Amriswilerstrasse noch weit weniger genutzt. Seit dem Entscheid des Bundesrats, wonach das Publifon ab 1. Januar 2018 nicht länger Bestandteil der Grundversorgung ist, baut die Swisscom die Telefonkabinen im ganzen Land sukzessive zurück und verabschiedet sich vollständig aus dem Payphone-Geschäft.

## Von 180 auf 18 Telefonkabinen

Davon sind auch die Oberthurgauer Gemeinden betroffen. Waren im Kanton Thurgau im Jahr 2000 noch 180 Telefonkabinen im Betrieb, so zählte man Ende November 2018 nur noch deren 18. «Die grosse Mehrheit der öffentlichen Sprechzellen wird heute wenig bis gar nicht mehr benutzt, der Rückgang der Gespräche beträgt über die letzten zehn Jahre 95 Prozent», so die Swisscom in ihrem Schreiben an die Stadt Romanshorn. Dafür kämen auf 100 Einwohner rund 130 Handys.



Anschluss unter dieser Nummer nur noch bis im Frühjahr kommenden Jahres: Die Swisscom baut in Romanshorn die letzten zwei öffentlichen Sprechzellen ab. Im Bild die Telefonkabine am Bahnhof.

Stadtverwaltung Romanshorn / Rolf Müller

## «Das ist der Lauf der Zeit»

«Das öffentliche Telefon wird aufgrund der Substitution durch andere Kommunikationsmittel nicht mehr weiter entwickelt und ist für das digitale Zeitalter nicht gerüstet», schreibt die Swisscom weiter. Diese Massnahmen betreffen in der Konsequenz auch die beiden letzten Publifon-Standorte der Hafenstadt. Derjenige an der Amriswilerstrasse wird im März 2019, jener

am Bahnhof im April 2019 aufgehoben. Die Hafenstadt bedauert den Abbau des Service public. «Gerade am Bahnhof wäre der Erhalt eines Mindestangebots wünschenswert gewesen», so Stadtpräsident David H. Bon. Mit Verweis auf die vielen anderen Gemeinden, in denen die Aufhebung bereits erfolgt ist, macht er sich jedoch keine Illusionen: «Das ist der Lauf der Zeit.»

pd

# Sprache bedeutet Integration – Romanshorn bietet Sprachkurse an

Romanshorn bietet auch im kommenden Jahr Deutsch- und Integrationskurse auf verschiedenen Lernstufen an.

**Romanshorn** Ab Januar gilt das neue Ausländer- und Integrationsgesetz, mit welchem neue Regeln, beispielsweise bei den Sprachkompetenzen, gelten. So will der Bund die Integration von Ausländerinnen und Ausländern stärker fördern. Im Verfahren eines Familiennachzuges muss sich die nachziehende Person verbindlich zu Deutschkursen anmelden oder bereits das Sprachniveau A1 vorweisen. Die Anforderungen

an die Sprachkompetenzen sind umso höher, je mehr Rechte mit einem ausländerrechtlichen Status verbunden sind. Die jeweiligen Sprachkompetenzen müssen nachgewiesen werden. Dies wird mit der Einreichung von Verlängerungsgesuchen durch das Migrationsamt geprüft. Die Erteilung der Niederlassung C ist neu an den Integrationsgrad gebunden.

## Kursanmeldung online möglich

Eine weitere Neuerung ist, dass eine Niederlassungsbewilligung C in schwerwiegenden Fällen zurückgestuft werden kann auf eine Aufent-

haltsbewilligung B. Die Hafenstadt Romanshorn bietet Deutsch- und Integrationskurse auf verschiedenen Lernstufen an, welche den Integrationsgrad der ausländischen Bevölkerung verbessern helfen: Alphabetisierung, Vorstufe, A1 bis B1. Es läuft ebenfalls ein B2 Kurs, welcher für die Einbürgerung wichtig ist. In den Kursen wird das Grundgerüst der Deutschen Sprache gelegt sowie alltags- und berufsbezogener Wortschatz geübt. Das Anmeldeformular kann unter [www.romanshorn.ch](http://www.romanshorn.ch) heruntergeladen oder in der Stadtverwaltung bei der Integrationsstelle abgeholt werden. pd/bg



Gespannt schauen die Anwesenden dem Einstiegstheater zu.

Bilder: Florian Koller v/o Sirius

# Pfadfinderfamilie findet ausgebüxte Rentiere

Rund hundert Pfadibegeisterte trafen sich am vergangenen Samstag im Tälisberg und feierten Waldweihnacht. In einem vielseitigen Postenlauf fanden Klein und Gross die ausgebüxten Rentiere des Weihnachtsmannes wieder.

**Arbon** Am Samstag, 15. Dezember, fand die traditionelle Waldweihnacht der Pfadi Arbor Felix statt. Rund 80 Pfadfinder, Mamis, Papis, Geschwister und andere Pfadibegeisterte trotzten winterlichen Minustemperaturen und fanden sich warm eingepackt beim Parkplatz Tälisberg ein. Dort wurden sie bereits sehnelichst vom Weihnachtsmann erwartet, denn seine Rentiere seien ausgebüxet und ohne diese könne das Weihnachtsfest nicht stattfinden.

## Postenlauf im Fackelschein

Mit lichtpendenden Fackeln ausgerüstet, machten sich die Anwesenden – aufgeteilt in fünf Gruppen – auf in den Wald. An den fünf Posten mussten sie knifflige und lustige Aufgaben erledigen, die helfen sollten, die entlaufenen Rentiere wieder einzufangen. So mischten sie mit den Elfen zusammen das perfekte Lockmittel für Rentiere, munterten den Weihnachtsmann mit pantomimischen Darstellungen eines Mailänderlis oder eines Weihnachtsbaumes auf, lernten Spuren zu lesen und schrieben höchst poetische Gedichte für die Rentiere.



Am Schluss wurden die Anwesenden mit dampfender Suppe belohnt.

Weihnachtsfest dank Pfadis gerettet  
Nachdem die Gruppen diese Posten mit viel Eifer, Kreativität und Teamgeist gelöst hatten, kamen die Rentiere wieder zurück. Zur Feier des Tages gab es dann auch leckere Gerstensusuppe und wärmenden Punsch sowie die von den Teilnehmenden selbst gebackenen Kuchen und Weihnachtsguetzli. Die Anwesenden gesellten sich schliesslich um die Finnenkerzen und liessen das äusserst abwechslungsreiche Pfadijahr 2018 noch einmal Revue passieren.

pd

## Bilderbogen:

Impressionen von der Waldweihnacht der Pfadi Arbor Felix finden Sie im Bilderbogen auf Seite 8 der aktuellen Ausgabe.

## LESERMEINUNGEN

### Alban Imeri in den Stadtrat Romanshorn

Als Mitglied der glp/BDP-Fraktion im Grossen Rat habe ich Alban Imeri als motivierten und verlässlichen Politiker kennengelernt. Alban Imeri wird den Stadtrat in vielerlei Hinsicht bereichern: Er ist ausgebildeter Maschineningenieur ETH und hat den beruflichen Einstieg geschafft. Behördenmitglieder mit technischem Hintergrund sollten in keiner Behörde fehlen. Er absolviert aktuell den Masterstudiengang für Management und Technologie an der ETH. Damit sind Alban Imeri die Probleme und die Lebenswelt der Jungen noch vertraut. Gleichzeitig kümmert er sich aber auch um Altersfragen: so fordert und fördert er die Einführung eines Zeitvorsorgesystems. Mit diesem lässt sich die Betreuung im Alter durch institutionalisierte gegenseitige Un-

terstützung verbessern – im besten Fall sogar Heimeinweisungen vermeiden oder verzögern. Alban Imeri ist sich der Ursachen der finanziellen Probleme der Zentrumsgemeinden bewusst und hat auch schon entsprechende politische Vorstösse unternommen und unterstützt.

Insgesamt macht dies seinen Wechsel in eine Partei, bei der gesellschaftspolitische Fragen im Vordergrund stehen, nachvollziehbar, auch wenn ich den Verlust meines interessanten Gesprächspartners in unserer kleinen Fraktion bedaure. Ich kann Alban Imeri sehr zur Wahl empfehlen.

Hanspeter Heeb, Kantonsrat glp, Romanshorn



### Roger Martin als Stadtpräsident Romanshorn

Ein Auszug aus der Homepage der Stadt Romanshorn zeigt, dass von aktuell 48 Mitarbeitern nur 20 länger als zwei Jahre und zirka die Hälfte aller Mitarbeiter zwischen ein und zwei Jahre bei der Stadt arbeiten. Das kostet sehr viel Geld und Wissen geht verloren. Romanshorn braucht einen geerde-

ten Stadtpräsidenten mit Kompetenzen in der Personalführung. Eines, der unsere Stadt kennt und auf die Mitbürger zugeht. Roger Martin weist Gemeinde- und Behördenenerfahrung aus. Ich wähle Roger Martin aus Überzeugung.

Jörg Fischer, Leiter Gesundheitszentrum Romanshorn

## POLIZEIMELDUNG

### Mit Kandelaber kollidiert

**Kesswil** Eine Autofahrerin verursachte am Donnerstag in Kesswil einen Selbstunfall und wurde leicht verletzt. Die 47-Jährige war mit ihrem Auto kurz vor 17 Uhr auf der Uttwilerstrasse in Richtung Güttingen unterwegs. Gemäss den Abklärungen der Kantonspolizei Thurgau geriet sie rechts von der Strasse ab und kollidierte mit einem Kandelaber. Die Lenkerin wurde leicht verletzt und wurde durch eine Patrouille ins Spital gebracht. Es entstand Sachschaden von mehreren tausend Franken. Die Polizisten beurteilten die Lenkerin als nicht fahrfähig. Der Führerausweis wurde zuhanden der Administrativbehörde eingezogen. pd